



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 64, Nr. 1 2026
doi: 10.21243/mi-01-26-09
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Neonazismus und Social Media. Das Meme Agartha/Vril als faschistische Normalisierungsstrategie

Katrin Süshardt

Das Meme „Agartha/Vril“ entwickelte sich 2025 zu einem viralen Format rechter Echokammern auf Social Media. Mit einem Repertoire neonazistischer Elemente, verschränkt mit Trends und Verschwörungstheorien des rechtsextremen Spektrums, stellt „Agartha/Vril“ eine Strategie zur Normalisierung extremer Weltanschauungen von neurechten Akteurinnen und Akteuren dar. Im vorliegenden Beitrag wird zunächst dem historischen Ursprung von „Agartha“ und „Vril“ nachgegangen, um das Meme anschließend anhand der Analyse ausgewählter Elemente ideologisch aufzuschlüsseln.

In 2025, the meme “Agartha/Vril” developed into a viral format in right-wing echo chambers on social media. With a repertoire

of neo-Nazi elements intertwined with trends and conspiracy theories from the far-right spectrum, "Agartha/Vril" represents a strategy for normalising extreme worldviews of new right-wing actors. The article first traces the historical origins of "Agartha" and "Vril" before ideologically breaking down the meme based on an analysis of selected elements.

1. Einleitung

Soziale Medien stellen „einen Resonanz- und Vernetzungsraum [dar], von dem die extreme Rechte in besonderem Maße profitiert“ (Fielitz & Marcks, 2020, S. 8). Internetforen und Social-Media-Plattformen zeigen sich als wirksames Instrument politischer Propaganda, auf dem insbesondere Anhängerinnen und Anhänger neurechter und neofaschistischer Ideologien mobilisierungstark sind, befeuert durch einen geschickten Einsatz von Satire, Ironie und Witz zur Verbreitung und Normalisierung faschistischer und verschwörungstheoretischer Weltanschauungen (Ebner, 2019, S. 24). Angestrebt wird dabei eine Neuordnung der Gesellschaft aus der integralen digitalen Öffentlichkeit heraus, die zunächst das Denken, anschließend die Kultur und zuletzt die Politik verändern soll (Stegemann, 2020, S. 74f.; Ebner, 2019, S. 56). In dem Resonanzraum der Filterblase von Social Media bleibt dabei eine Reflektion von Widersprüchen und Dissens weitgehend aus, wodurch eine gesellschaftlich geteilte Wahrheit erodiert und beliebig und subjektiv wird (Fielitz & Marcks, 2020, S. 29f., 31). Unter dem Verlust der „gegenseitigen Verständigung [...] von gemeinsamen Kriterien der Wahrheitsfindung“ (ebd., S. 29f.) agieren

die persönlichen normativen Überzeugungen und Weltbilder als Beurteilungsmaß von Fakten, die unter dem Eindruck ständiger und massenhafter Bestätigung durch Mitglieder der digitalen Subkultur zur scheinbar universellen Wahrheit transformiert werden (ebd., S. 30f.).

Soziale Medien sorgen somit für eine Um- und Neuorganisation der Wahrnehmung (ebd., S. 36). Spektakuläre Inszenierung dramatischer Erzählung und memetische Formate sollen dabei die Sichtbarkeit der extremen Akteurinnen und Akteure durch die Manipulation des interaktionsbasierten Algorithmus erhöhen und mittels einer polarisierenden, auf die Dichotomie von Gut und Böse ausgelegten, „Rhetorik der Ungleichheit und Diskriminierung“ (ebd., S. 10) Ängste eines bevorstehenden Untergangs der Kultur verschwörerischen Ausmaßes schüren (ebd., S. 12, 14, 28, 30). Das Ziel ist dabei die breite Beeinflussung der allgemeinen Gesellschaft durch eine „Verzerrung des Volkswillens“ (ebd., S. 14) und die Gewinnung insbesondere junger Menschen im „vorpolitischen Raum“ des Internets (ebd., S. 17) zur Umsetzung der übergeordneten faschistischen Kulturrevolution (ebd., S. 35; Ebner, 2019, S. 56).

Die Verwendung des Begriffs „Faschismus“ wird dabei oft kritisch betrachtet, da er im öffentlichen Diskurs meist von seinen tatsächlichen ideologischen oder strukturellen Merkmalen entkoppelt und primär zur rhetorischen Eskalation politischer Gegnerinnen- und Gegnerschaft eingesetzt wird. Nichtsdestotrotz darf der Begriff angesichts nationaler und internationaler Erfolge der ex-

tremen Rechten und antidemokratischer Akteurinnen und Akteure keine wissenschaftliche Tabuisierung erfahren. Im Folgenden wird daher sein analytisches Potential zur Untersuchung des Social-Media Phänomens „Agartha/Vril“ eingesetzt, um dessen ideologische und strukturelle Funktion im digitalen Einflussbereich neuer Akteurinnen und Akteure aufzudecken.

2. Faschismus und Neonazismus

In dieser Arbeit sollen die wiederkehrenden faschistischen bzw. neonazistischen Elemente beleuchtet werden, die in dem Memeformat „Agartha/Vril“ verbreitet, normalisiert und verherrlicht werden. Es wird dabei mit der Definition von Faschismus nach Roger Griffin (2020) gearbeitet. Faschismus sei nach Griffin keine bloße Überschneidung bestimmter Merkmale oder die Manipulation der Massen durch eine singuläre Figur, sondern er habe seinen Ursprung in einer einflussreichen Verwurzelung emotionaler und mythischer Überzeugungen eines degenerativen Zustandes der Gesellschaft, der die Sicherheit und den Standard des eigenen Lebens unmittelbar gefährde (ebd., S. 68, 83). Es entstehe das damit einhergehende Bedürfnis nach Handlung zur Regeneration der Gesellschaft durch eine allumfassende Erneuerung der Kultur, um den idealen, utopischen Ur-Zustand zu erreichen (ebd.). Griffin argumentiert dabei zur Definition von Faschismus aus einer minimalistischen Perspektive heraus und isoliert aus der Bandbreite von Merkmalen und Strategien nationaler Faschismen ein „faschistisches Minimum“, das als Kernmythos unver-

zichtbar für die Identifikation einer politischen Ideologie als faschistisch sei (ebd., S. 75, 194). Er benennt es als

Palingenese [...] – aus dem griechischen *palin* (wieder) und der *Genese* (Geburt) –, um auf die Vision der Faschisten von einer unmittelbar bevorstehenden oder eventuellen Wiedergeburt hinzuweisen (ebd., S. 75, Herv. i. Orig.).

Der palingenetische Kernmythos manifestiere sich dabei in einer ultranationalistischen, imaginären Gemeinschaft (ebd., S. 77), die sich in den überpersönlichen Begriffen enger Zugehörigkeit wie Nation, Volk, Zivilisation oder ‚Rasse‘ verdichte (ebd.: 79, 83) und sich durch ein Regenerations- und Untergangsgefühl des Nationalstaates bei einer gleichzeitigen Wiedergeburtphantasie der „Ultra-Nation“ auszeichne (ebd., S. 79). Unter dem Eindruck der Bedrohung des „zentralen utopischen Mythos eines idealen Gesellschafts- und Zivilisationszustandes“ (ebd., S. 83, Herv. i. Orig.), herbeigeführt durch „eine Vermischung mit rassistischen, ideologischen, dysgenischen oder moralischen ‚Feinden‘“ (ebd., S. 197), entstehe die Sehnsucht nach einer ‚totalen‘ Erneuerung durch die ‚Reinigung‘ der ultranationalistischen Zugehörigkeitskategorien (ebd., S. 76f.). Basierend auf der ultranationalistischen Annahme „der Nation als gesunde, mächtige und heroische organische Entität“ (ebd., S. 195) erfolge der Aufruf zur Übernahme der politisch-kulturellen Macht (ebd., S. 197) zur Revidierung des degenerativen Zustandes der Nation. Dies erfolge durch den Prozess der ‚reinigenden‘ Wiedergeburt mittels der anschließenden Schaffung einer „faschistische[n] Neuordnung“ mit einer „unsterbliche[n]

und unsichtbare[n], auf ursprünglichen, ewigen Werten beruhende[n] Ultra-Nation“ (ebd., S. 199). Da die liberal-demokratischen Ideale von Gleichheit und Recht als unterwandert und gescheitert empfunden würden, entstehen die faschistischen Ideale „einer homogenen, heroischen und epischeren Zivilisation“ (ebd., S. 31), in welchen Ethnien oder Nationalitäten zu distinktiv unterscheidbaren und singulären Einheiten mit vorhistorischen, natürlichen Eigenschaften von Über- oder Unterlegenheit stilisiert würden (ebd., S. 81). Unterlegene Ethnien oder Nationalitäten würden dabei einer Entmenschlichung unterzogen, wodurch ein gesellschaftlicher Ausschluss oder Gewaltanwendung gerechtfertigt werde (Fielitz, 2020, S. 44). Neonazismus sei dabei eine Form

rechtsextreme[r] Bestrebungen, die der Wiedererrichtung eines nationalsozialistischen politischen Systems den Boden bereiten wollen. Neonazis stellen sich programmatisch und/oder durch ihre Symbole und ihr Handeln in die Tradition des Nationalsozialismus (Schulz, 2024, S. 2).

3. Ursprung und Formierung von „Agartha“ und „Vril“

„Agartha/Vril“ formierte sich im Jahr 2025 zu einem viralen Phänomen in den rechten Echokammern in den Social Media. Die beiden Konzepte weisen dabei tiefgreifende Verbindungen in esoterische, okkulte und zuletzt neonazistische Kreise auf und reichen in ihrer Entstehungsgeschichte bis ins 19. Jahrhundert zurück. Eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung blieb bisher weitestgehend aus und erfolgte überwiegend durch den Religi-

onswissenschaftler Julian Strube, auf dessen Werk *VRIL. Eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neonazismus* (2013) sich im Folgenden bezogen werden soll.

Erstmals konzeptualisiert wurden die beiden Begriffe „Agartha“ und „Vril“ in voneinander unabhängigen Romanvorlagen des 19. und 20. Jahrhunderts. „Agartha“ wurde dabei erstmals durch den Franzosen Louis Jacolliot in *Les fils de Dieu* im 19. Jahrhundert referenziert, das den Aufstieg und Untergang einer Sonnenstadt namens „Asgartha“ beschrieb (Jacolliot, 1873, S. 265, zitiert nach Strube, 2013, S. 136), dessen Einwohnerinnen und Einwohner okkulte Kräfte besitzen sollten und dessen Existenz durch ein altes indisches Manuskript verifiziert sei (ebd.). Aufgegriffen wurde die Idee anschließend 1910 durch Alexandre Saint-Yves d'Alveydre in *Mission de l'Inde en Europe*, welcher „Agartha“ als unterirdisches Reich im Himalaya-Gebirge verortete und ihr eine technische, politische und spirituelle Überlegenheit zuschrieb (Strube, 2013, S. 136-137). Größere Popularität erreichte die Idee „Agarthas“ schließlich durch das 1922 veröffentlichte Buch von Ferdinand Ossendowski *Beasts, Men and Gods*. Er konkretisierte dabei erstmals Details der Legende und beschrieb „Agartha“ als ein unterirdisch gelegenes Reich unter der Mongolei mit 800 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. „Über Agartha herrsche der ‚König der Welt‘, dessen unsägliche Kräfte einst entfesselt werden würden, um die guten Menschen im Kampf gegen die bösen zu führen.“ (ebd.). Jene Erzählung diente wiederum dem französischen Autor René Guénon als Ausgangspunkt für sein Buch *Le Roi du*

monde (1927), in welcher er Ossendowskis Darstellung von „Agartha“ als physisch existierende, unterirdische Stadt mit einem König ablehnte. Er integrierte die Legende „Agarthas“ in seine Vorstellung einer „Tradition primordiale“ (auf Deutsch etwa: ursprüngliche Tradition, urzeitliche Tradition oder Ur-Tradition) – die er als ursprüngliche, göttliche Offenbarung verstand, aus der die verschiedenen religiösen Traditionen in historisch unterschiedlichen und hierarchisch geordneten Formen hervorgegangen seien (Bisson, 2007, S. 34). Er stilisierte die Stadt dabei zum symbolischen Zentrum der Welten und Bewahrungsort der „Ur-Tradition“, dessen König keine tatsächliche Person, sondern ein überzeitliches Prinzip spiritueller Autorität und Repräsentant der „Tradition primordiale“ sein sollte (Strube, 2013, S. 138). „Agartha“ soll dabei in allen Versionen ein sich unter der Erdoberfläche befindendes Großreich überlegener Macht darstellen, während eine mögliche Lokalisation von „Agartha“ abhängig ist von der verfassenden Person (Strube, 2012, S. 231).

Die Erfindung des „Vril“ geht auf den viktorianischen Autor Edward Bulwer-Lytton zurück, der in seinem Roman *The Coming Race* (1871) die Geschichte eines Amerikaners erzählt, der bei seiner Suche nach Bodenschätzen in einer Höhle den Zugang zu den unterirdisch lebenden, humanoiden „Vril-ya“ findet, die er im Vergleich zum Menschen als größer, schlanker und mit einem „sphinxartigen“ Gesicht beschreibt (Bulwer-Lytton, 1871, S. 16f., zitiert nach Strube, 2013, S. 36). Darüber hinaus sollen die „Vril-ya“ über telekinetische und telepathische Fähigkeiten verfügen,

die sich sowohl in heilenden wie auch destruktiven Prozessen manifestieren könnten. Eine Regierung oder andere staatliche Gewalten existierten nicht, die Demokratie verurteilten die „Vril-ya“ als „eines der rohsten und ignorantesten Experimente der Kindheit der politischen Wissenschaft“ (Bulwer-Lytton, 1871, S. 57, zitiert nach Strube, 2013, S. 36). Der Erzähler wird in dem unterirdischen Reich mit einer imposanten Architektur mit menschlich weit überlegener, futuristischer Technik konfrontiert, wobei insbesondere eine unbekannte Flugtechnologie erwähnt wird (Bulwer-Lytton, 1871, S. 182f., zitiert nach Strube, 2013, S. 42). Die Zivilisation soll dabei der Vorfahr der Menschheit gewesen sein, die sich vor einer unbestimmt langen Zeit, die jedoch über die alttestamentliche Zeit hinausreichen soll, aufgrund einer Naturkatastrophe unter die Oberfläche der Erde zurückziehen musste (Bulwer-Lytton, 1871, S. 53–57, zitiert nach Strube, 2013, S. 38). Ihre Überlegenheit resultiere aus dem Gebrauch einer omnipotenten Naturenergie namens „Vril“, die sowohl die Technik der „Vril-ya“ betreibt als auch ihre Telekinese und Telepathie ermögliche (Bulwer-Lytton, 1871, S. 58ff., zitiert nach Strube, 2013, S. 39). Der Fortschritt der „Vril-ya“ sei dabei so weit voraus, dass eine Ko-Existenz oder die Zusammenführung von Menschheit und „Vril-ya“ ausgeschlossen sei, weswegen der Erzähler vor einer Auslöschung der Menschheit im Falle einer Rückkehr der „Vril-ya“ an die Erdoberfläche warnte (Bulwer-Lytton, 1871, S. 271., zitiert nach Strube, 2013, S. 38).

Die Geschichte, die ursprünglich eine satirische Gesellschaftskritik an Veränderungen im Zuge der Industrialisierung und Demokratisierung darstellen sollte (Strube, 2013, S. 45ff.), wurde von weiteren Literaturschaffenden aufgegriffen und dabei zunehmend verzerrt. Die einflussreiche Okkultistin Helena Petrovna Blavatsky, die maßgeblich die moderne Esoterik prägte, übertrug in ihrem Buch *Isis Unveiled* (1877) die Idee der Naturenergie „Vril“ auf die esoterische Vorstellung einer tatsächlich existierenden „alles durchdringende[n] Lebenskraft [...], die ihrer Ansicht nach das Universum durchströmt“ (Strube, 2013, S. 66) und stellte die „Vril-ya“ in Verbindung zu dem Mythos von Atlantis (ebd. S. 69). Auch im deutschsprachigen Raum der Zwischenkriegszeit gewann der Roman von Bulwer-Lytton durch die 1922 angefertigte Übersetzung *Vril oder Eine Menschheit der Zukunft* an Bedeutung (ebd., S. 78). Nazistische Verbindungen sind in der Schrift *Vril. Die kosmische Urkraft. Wiedergeburt von Atlantis* (1930) der sogenannten Reichsarbeitsgemeinschaft „Das kommende Deutschland“ nachweisbar, welche

als Keimzelle für den neuen ‚Übermenschen‘ fungieren [sollte]“ und von einer „Wiederentdeckung einer von den Einwohnern des versunkenen Atlantis beherrschten Urkraft [spricht], die dafür verwendet werden soll, das deutsche Volk als ‚Volksganzes‘ in ein neues Zeitalter zu führen (Strube, 2013, S. 98).

Erneut aufgegriffen wurde das Konzept in der Nachkriegszeit durch verschiedene publizierende Personen und Personenduos. Insbesondere in Frankreich wurde die Idee der „Vril-ya“ als steuernde Macht hinter der nationalsozialistischen Elite populär und

verklärte in dem Prozess die militärische und ideologische Kraft des Nationalsozialismus ins esoterische (ebd., S. 127). Besonders einflussreich in entsprechenden Kreisen war die Idee der „Vril-Gesellschaft“ von Louis Pauwels und Jacques Bergier in ihrem Buch *Le matin des magiciens* [Aufbruch ins dritte Jahrtausend] (1960), worin die NS-Elite „als schwarze Magier verklärt und somit in den Dienst ‚okkultur‘, teuflischer Kräfte gestellt wird“ (ebd., S. 126ff.). Dahinter stehe die allmächtige „Vril-Gesellschaft“, die nicht nur Teile der NS-Führungsriege schwarzmagisch kontrolliere, sondern ebenfalls mit ihrer überlegenen Technologie ausstatte (ebd., S. 130f.). Darüber hinaus schlugen Pauwels und Bergier eine Verbindung der „Vril-Gesellschaft“ mit der Thule-Gesellschaft vor, die mit einer unsichtbaren Macht in Verbindung stünde, dessen Medium Hitler gewesen sei (ebd., S. 135). Während jene propagandistische Literatur sich einer esoterischen Verklärung des Nationalsozialismus bediente, um dessen historische Macht zu relativieren und sie auf eine kosmische, metaphysische Instanz des Bösen übertrug, die sich der Nationalsozialisten als ihrer Spielfiguren bediente und diese somit entmachtete, findet an anderer Stelle eine aus nazistischer Perspektive positive Aneignung des „Vril“ statt, die eine rasche Verbreitung im deutschsprachigen neonazistischen Untergrund finden sollte.

Ausgehend vom „Wiener Zirkel“, der aus Verzweiflung nach der Niederlage des nationalsozialistischen Deutschlands in den 1950er-Jahren, unter anderem durch ehemalige Personalien der SS wie Wilhelm Landig, gegründet wurde, entstand die Legende

eines esoterischen Arms der SS, „der auf der Suche nach den spirituellen Zentren der Welt gewesen sei [...]“ (ebd., S. 147). In der Thule-Trilogie von Wilhelm Landig ab 1971 wird von einem „unsichtbaren, spirituellen Mitternachtsberg als die Quelle aller ‚gott-haften Strahlen‘“ (Struber, 2012, S. 236) gesprochen, die er unter anderem als ‚Vril-Ströme‘ bezeichnet (vgl. ebd.). Auch die Legende von „Agartha“ nahm Einzug in die esoterische Strömung des Neonazismus, wonach sich die esoterische SS nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg in die oberen Schutzanlagen von Agartha zurückzog, in welcher „gewaltige Rüstungswerke eingerichtet wurden“ (Schweikhart, 1952, S. 5, zitiert nach Strube, 2013, S. 148). Die bisherige nachkriegszeitliche Erzählung eines Kampfes von Gut und Böse, wobei das „Vril“ zusammen mit den Nationalsozialisten auf der Seite des Bösen verortet wurde, wurde sich im esoterischen Neonazismus angeeignet und umgedeutet. Die esoterischen Nationalsozialisten werden nicht in den Dienst der ur-bösen „Vril-ya“ gestellt, sondern als ihre auserwählten Verbündeten in einem urzeitlichen Kampf gegen das Böse inszeniert, das sich unter anderem in der UN manifestiere (Strube, 2013, S. 148). *Das Vril-Projekt* (1992) von Norbert Jürgen-Ratthofer und Ralf Ettl sorgte für eine weite Verbreitung esoterischer neonazistischer Elemente im rechtsextremen Untergrund (Strube, 2012, S. 239) und griff insbesondere verschwörerische Motive eines „germanischen Christus“ bzw. der Germanen als von Christus zum auserwählten und überlegenen bestimmten Volk, überlegener Wunderwaffen in Form von klassischen Ufos, die „Vril-7“ genannt werden (ebd.: 241, 246), antisemitische Erzählungen eines falschen und teufl-

schen jüdischen Gottes sowie eines außerirdischen Ursprungs der „Arier“ auf (Strube, 2013, S. 161).

4. Das Phänomen „Agartha/Vril“ in den Social Media

Die beiden Konzepte „Agartha“ und „Vril“ werden im Rahmen ihrer digitalen Verbreitung miteinander fusioniert und entweder ergänzend oder synonym verwendet. Im Folgenden werden beide Bezeichnungen daher unter dem Terminus *Agartha/Vril* zusammengefasst, um die spezifische Aneignung und Verschmelzung der beiden Ideen Social-Media analytisch zu fassen.

Die Ausprägungen von Agartha/Vril manifestieren sich dabei innerhalb der plattformlogischen Möglichkeiten und umfassen insbesondere Hashtags, sowie Bilder- und Videobeiträge. #agartha, #vril, #vrillian, #vrilliant¹, #vrillion², #vrltok³ sind dabei populäre Hashtags, die unter entsprechenden Beiträgen zu Agartha/Vril zum Einsatz kommen. Begleitet werden diese mitunter von Hashtags wie #hh⁴, #aryan, #whitemonster⁵, aber auch #fun, #blm⁶ oder #transrights, die vermutlich eine Sperrung des Inhalts verhindern sollen, um dabei einen Vorstoß in weitere Filterblasen zur Erweiterung der eigenen Sichtbarkeit und Reichweite sowie eine Verunsicherung über die Ernsthaftigkeit des Beitrags zu bewirken. Letzteres wird dabei unter der Bezeichnung der „interpretativen Leerstelle“ in der im Anschluss erfolgenden Analyse nochmals ergänzt und weiter ausgeführt.

Besonders reichweitenstark sind Kurzvideo-Beiträge zu Agartha/Vril, die zwar nur selten eins zu eins reproduziert werden, jedoch

wiederkehrende ästhetische und inhaltliche Elemente aufweisen, die im Folgenden näher erläutert werden sollen. Die Videos sind meist mit Remixes bekannter Pop-Songs unterlegt, die vor allem dem Techno- bzw. Electro-Spektrum zuzuordnen sind, insbesondere den Subgenres Hardstyle, Hardtekk und Hoodtrap. Charakteristisch für Agartha/Vril-Kurzvideos ist dabei die Remix-Version von „Down Under“ (Luude & Colin Hay, 2021 [Men at Work, 1981]) (vgl. VrilStarmen, 2025), wobei insbesondere folgender Liedtextausschnitt verwendet wird:

I met a strange lady, she made me nervous. She took me in and gave me breakfast. And she said: 'Do you come from a land down under? Where women glow and man plunder. Can't you hear, can't you hear the thunder? You better run, you better take cover'

„Down under“, was in der direkten Übersetzung so viel wie „unten“ bedeutet und allgemeinsprachlich eine synonyme Bezeichnung für Australien aufgrund dessen Lage unterhalb der Äquatorlinie ist, wird im Zuge des Kurzvideos auf die Legende „Agartha“ als unterirdisches Reich übertragen, weswegen das Lied ein Dog Whistle⁷ neurechter Akteure darstellt, auch in dem Fall, wenn Beiträge in keinem direkten visuellen oder inhaltlichen Zusammenhang zu „Agartha/Vril“ stehen. Weitere Lieder, die bei entsprechenden Beiträgen zum Einsatz kommen sind dabei diverse Remix-Versionen von „Cool For The Summer“ (Demi Lovato, 2015), „Play Hard (feat. Ne-Yo & Akon)“ (David Guetta, 2011), „Clarity“ (ZEDD & Foxes, 2012) und die englische Version des Liedes „Ich hab' dich lieb“ [I love you so] (Schnuffel, 2008).⁸

Die Videos zeichnen sich durch einen schnellen Schnitt und Bildwechsel aus, die auf den Beat der Hintergrundmusik abgestimmt sind. Typische Bildelemente sind dabei eine alte Landkarte, die die angebliche Hohlerde und in ihrer Mitte „Agartha“ abbilden sollte, untertassenförmige Ufos genauso wie technische Zeichnungen jener Ufos, Darstellungen von Lichtpunkten oder -tunneln, die entweder einen menschlichen Kopf oder das Weltall abbilden sollen, ein blaues Auge einer ‚weißen‘ Person, Frauen in traditionellen Kleider während eines traditionellen Tanzes verschiedener europäischer Länder oder milchtrinkende⁹ Menschen (churchofvril, 2025b, o.S.). Genauso tauchen auch explizit populär-kulturelle Referenzen auf wie die Figur Homelander (Antony Starr) aus „The Boys“ (Kripke, 2019-heute), die Figur Hans Landa (Christoph Waltz) aus „Inglourious Basterds“ (Tarantino, 2009) oder aber der Parfuminfluencer Jeremy Fragrance (Daniel Schütz) (churchofvril, 2025c, o.S.). Hinzukommen außerdem animierte Darstellungen von „Agartha“ und „Vril“. „Agartha“ wird dabei als eine unterirdisch, meist unter einem mit Schnee und Eis bedecktem Landabschnitt liegende, technologisch fortgeschrittene und reiche Stadt mit hohen gold- bzw. silberscheinenden Türmen und Gebäuden dargestellt. „Vril“ sind als schlanke, humanoide Wesen mit ‚weißer‘ Haut abgebildet, die langes, aschblondes Haar und blaue Augen besitzen und meist eine blaue Uniform tragen, während sie ein Glas Milch in der Hand halten (ebd.). Im Folgenden sollen nun einige der visuellen und inhaltlichen Strategien jener Elemente ideologisch aufgeschlüsselt werden.

5. Wiedergeburtstmythos und „Ultra-Nation“

Die Fusion der Kernideen der Originalvorlagen von „Agartha“ und „Vril“ zu einer, von einer elitären Menschengruppe, bewohnten, im Inneren der Erde gelegenen, paradiesischen Welt technischer Überlegenheit und Naturverbundenheit repräsentiert den faschistischen Wiedergeburtstmythos im Zuge eines kulturellen Reinigungsprozesses zur ersehnten Wiederherstellung eines utopischen Ur-Zustandes. Die Naturenergie „Vril“ bedeutet bereits in seiner semantischen Verbindung von „Natur“ und „Energie“ eine positive und enge Auslegung von Natur und Natürlichkeit, die den „Vril-ya“ ausreichend Macht verleihe, um eine Spitzenposition in einer vermeintlichen Hierarchie der ‚Völker‘ einzunehmen. Die Gleichsetzung von Naturenergie als überlegene Macht suggeriert zugleich die Existenz einer ontologisch gesetzten, unhintergehbaren Ordnung, deren Zugang biologisch exklusiv konzipiert ist und somit eine hierarchische Differenzierung von Ethnien als notwendig und unveränderlich erscheinen lässt. Der Rückzug der „Vril“ in das Erdinnere impliziert dabei ebenso eine in der Vergangenheit liegende Zeit des unmittelbaren Untergangs der „Vril-ya“.

Was zunächst im Deckmantel von Fiktion erzählt wird, stellt durch die Konzentration auf genetische Überlegenheiten und exklusive Naturenergien eine verdeckte Verbreitung faschistischer Fantasien völkischer Hierarchien und Ablehnungen liberal-demokratischer und sozialer Prinzipien dar. Besonders sichtbar wird dies in der grundsätzlichen Zurückweisung des liberalen Prinzips der Gleichheit aller Menschen – insbesondere aber ‚nicht-weißer‘

Menschen. In der Logik einer ontologischen Ordnung biologischer Determiniertheit sind hierbei jene Menschen, die außerhalb des als westlich-europäisch konstruierten Stereotypus verortet werden, mit einer genetisch schwachen Disposition markiert. Soziale Geschlechterkonzepte (Gender) werden ebenfalls als Ursache des kulturellen Niedergangs der „Ultra-Nation“ stilisiert, indem sie die als unhintergebar behauptete Fixierung des Geschlechts dekonstruieren. Staatsbürgerschaften und Nationalstaat in ihren liberaldemokratischen Ausprägungen werden insbesondere hinsichtlich rechtlicher Einbürgerung und Migration antagonisiert und als existentiell bedrohlich inszeniert. Ein Niedergang der ‚weiß-westlichen‘ Kultur solle dabei einzig durch die Rückkehr und Restaurierung genetischer Determinanten abgewendet werden: distinkte und biologisch determinierte ‚Rassen‘, die entlang einer Dichotomie aus positiven oder negativen Genen hierarchisiert werden sollen, die Nation als ausschließlich generationenübergreifendes Verwandtschaftsprinzip einer nachweisbaren ‚Blutabstammung‘ sowie eine strikt binäre Geschlechterordnung, die auf den Chromosomenkonstellationen „XX“ und „XY“ basieren soll. Innerhalb dieses Weltbildes werden Personen, die diesen Kategorien nicht entsprechen oder sich ihnen widersetzen, zugleich zu Verantwortlichen des drohenden Niedergangs und zur unmittelbaren Bedrohung der Wiederauferstehung der ‚weiß-westlichen‘ Kultur antagonisiert, was sich in einer Legitimierung klassistischer, rassistischer und potentiell genozidaler Fantasien der ‚Reinigung‘ fortsetzt.

Gemeinhin lässt sich beobachten, dass neufaschistische Kräfte in Europa weniger eine einzelne „Ultra-Nation“ im Sinne nationalstaatlicher Grenzen stilisieren, sondern eine „Ultra-Nation“ kulturell argumentieren und dabei insbesondere einen gemeinsamen Ur-Kampf der Länder des ‚alt-christlichen‘ Europas gegen den Islam konstruieren. Auch wenn keine Gründung einer gemeinsamen europäischen Nation angestrebt ist, wird eine gemeinsame kulturelle und geistige „Ultra-Nation“ der ‚weißen‘ und christlichen Europäer inszeniert, die sich in der fiktionalen Vorstellung von Agartha/Vril als ‚alt-christliche‘ inhärente Überlegenheitsposition niederschlägt.

6. Spiritualität und Universalität

Die angebliche Überlegenheit der „Ultra-Nation“ sei dabei allumfassend und gehe über physisch-genetische Faktoren hinaus. Sie setze sich in einer höheren Form der Intelligenz und Spiritualität fort, visuell häufig durch animierte Bilder von Lichttunneln, dem Weltraum oder eines durch Leuchtpunkte hervorgehobenen neuronalen Netzes dargestellt. Es handelt sich hierbei um einen Rückgriff auf die esoterischen Erzählungen „Agarthas“ und „Vril“ des neonazistischen Untergrunds. Die Verbindung von Spiritualität und faschistischer Ideologie ist dabei nicht zufällig, sondern explizit in den Vorstellungen von Reinigung und Wiedergeburt codiert. Alltagspraktisch wird Spiritualität mit Vorgängen des seelischen Erwachens, der Reinigung der Seele von negativen Einflüssen und der Erkenntnis höherer, universeller Zusammenhänge vorge-

schichtlicher Ordnung assoziiert. Ist Spiritualität nicht per se faschistisch, finden faschistische Ideologien in diesen Vorstellungen Anschluss, wobei es zu einer Übertragung der individuellen spirituellen Erfahrung auf die „Ultra-Nation“ kommt. Diese zeichne sich durch das kollektive, kulturelle Erwachen aus, die sich ihrer negativen, unnatürlichen liberal-demokratischen Einflüsse bereinige und dabei auf vermeintlich vorgeschichtliche, ontologische und universelle Hierarchien rassistischer wie klassistischer Natur verweise. Zugleich wird damit Spiritualität in die Abhängigkeit einer „Ultra-Nation“ gestellt. Eine spirituelle Erfahrung im Sinne des Erreichens einer höheren Bewusstseinsstufe bleibe oppositionellen Kulturen vorenthalten, da sie aus der faschistischen Perspektive nicht die genetischen Voraussetzungen erfüllen, womit sie den Anhängern der „Ultra-Nation“ unterlegen blieben. Die Verbindung der faschistischen „Ultra-Nation“ mit spirituellen Elementen des vorgeschichtlichen Erwachens transformiert ein zunächst staatlich begrenztes Projekt zu einer globalisierten, universellen Ur-Wahrheit, die unabhängig von Historie und kulturellen Entwicklungen in einem übermenschlichen Raum vorausgeahnt sei. Jener übermenschliche Raum sei durch kulturelle Reinigungsprozesse im Prozess der ultra-nationalen Wiedergeburt und des Bewusstseinsaufstieg zugänglich. Es bescheinigt der faschistischen Ideologie eine universelle Gültigkeit naturgegebener Überlegenheit, die vorgeschichtlich und vorkulturell im Unterbewusstsein verankert und vorbestimmt sei.

7. NS-Fantasien und Verschwörungstheorien

Bei Agartha/Vril wird durch unterschiedliche Motive ein expliziter Bezug zum nationalsozialistischen Faschismus hergestellt. Die optische Inszenierung der „Vril“ als groß, blond und blauäugig, sowie die Abbildung eines blauen Auges auf ‚weißer‘ Hautfarbe referenziert konkret die nationalsozialistische Rassentheorie distinktiver Menschengruppen, die basierend auf ihrer genetischen Ausprägung in ein pseudo-ethnologisches Klassensystem hierarchisiert werden, an dessen Spitze eine überlegene ‚Arier-Rasse‘ stehen solle. Eine angebliche ‚Reinheit‘ und ‚Dominanz‘ ihrer Gene sollten sich dabei in einer optischen ‚Reinheit‘ niederschlagen, dessen Idealtypus sich durch einen großen und sportlichen Körperbau, ‚weiße‘ Haut, eine blonde Haarfarbe und blaue Augen auszeichnen sollte.

Angereichert werden die Referenzen zum nationalsozialistischen Faschismus mit Elementen verschwörerischer Technikfantasien, die das Narrativ der überlegenen, nationalsozialistischen „Ultra-Nation“ verdichten sollen. Techniken wie die „Reichsflugscheibe“ bzw. die „Vril-7“, eine angeblich überlegene Flug- und Raumfahrt-technologie der Nationalsozialisten in Form eines bewaffneten Ufos, sind dabei ohne jeden tatsächlichen Nachweis erfunden und sollen als weiterer Beleg für die überlegene Intelligenz und Spiritualität der Nationalsozialisten agieren. Weitere Darstellungen zeigen beispielsweise die Breitspurbahn, die durch Adolf Hitler initiiert, jedoch niemals realisiert wurde und zentral für die Erreichung der nationalsozialistischen Expansionspläne hätte sein

sollen oder ein experimentelles Düsenflugzeug, das tatsächlich existierte.

Diese Vermischung realer und nicht-realer nationalsozialistischer Technik zeigt, dass dabei nicht nur eine angebliche technische Überlegenheit dargestellt werden soll, sondern es schreibt nationalsozialistischer und faschistischer Ideologie und Denkweisen explizit ein einzigartiges Gedankenreichtum und eine Ideenfindung ein, wodurch nicht nur die Intelligenz oder Spiritualität einer ‚weiß‘ christlichen „Ultra-Nation“ als übergeordnet dargestellt werden soll, sondern das Denken als solches würde ‚übermenschlich‘. Unter dem Rückgriff der esoterischen Spiritualität wird ein Bruch der physikalischen Gesetze durch einen geistigen Aufstieg und dem Zugang zum überirdischen Raum universeller Wahrheit begründet. Techniken wie die Reichsflugscheibe werden dabei nicht zum verschwörerischen Element aufgrund ihrer Absurdität und Unmöglichkeit der Funktion, sondern weil der Zugang zu ihrer Funktionsweise denjenigen vorbehalten ist, die von genetischer ‚Reinheit‘ seien und daher durch die spirituelle Erweiterung ihrer Intelligenz in der Lage wären, die komplexe Technik nachzuvollziehen. In dem Moment der Mythisierung ihrer Technik wird die Reichsflugscheibe zur Verschwörung in den Augen von Außenseiterinnen und Außenseiter der „Ultra-Nation“ und zugleich zum Erkennungszeichen von neonazistischen Personen, welche sich der wissenden Gruppe zuordnen.

8. (Doppelte) Ironisierung und interpretative Leerstelle

Populärkulturelle Produktionen wie „The Boys“ und „Inglourious Basterds“ ironisieren ihre antagonistischen Figuren durch eine überzogene Darstellung ihrer rassistischen bzw. faschistischen Ideologie zur Entmachtung ihrer Glaubenssysteme mittels Entlarvung und Bloßstellung. Durch die neonazistische Aneignung der ironischen Produktionen und Figuren kommt es zu einer doppelten Ironisierung, die eine interpretative Leerstelle auslöst und die Ernsthaftigkeit der Kurzvideos in Frage stellt. Um diese interpretative Leerstelle analytisch zugänglich zu machen, muss zunächst eine kurze Darstellung der primären Ironisierungsstrategien der oben genannten Produktionen erfolgen.

Homelander aus „The Boys“ verkörpert die gegenwärtige White-Supremacy Bewegung und stellt eine Parodie der US-pathetischen Superman-Figur der DC-Comics dar, jedoch wird sein Pathos grotesk übersteigert und als Perversion eines die USA verkörpernden, allmächtigen Superschurken dargestellt. Wird er in der Öffentlichkeit einerseits charismatisch inszeniert, wird seine Infantilität und Brutalität im Privatraum enthüllt, wodurch seine vorgegebene Allmacht als Ablenkung seiner inneren Fragilität entlarvt und dadurch entmachtet wird. Hans Landa aus „Inglourious Basterds“ stellt durch seinen historischen Kontext des Films den nationalsozialistischen Faschismus dar. Er wird dabei als intellektuell, intelligent und witzig, zugleich aber auch brutal und kalt berechnend dargestellt. Nicht seine Brutalität, sondern seine überzogene charismatische Inszenierung ironisiert die Figur, in dem er

zum Sympathieträger stilisiert werden soll. Der Bruch seiner Sympathie geschieht dabei weniger durch seine mörderischen Handlungen, sondern durch den schlussendlichen Entzug seiner angeblichen ideologischen Loyalität zum Faschismus und der Entlarvung Landas als Opportunist. Die angebliche Ur-Wahrheit des Faschismus wird durch die Darstellung als opportunistisches Moment entmachtet. Die Beispiele zeigen, dass Ironisierung als Werkzeug für das Brechen der medialen Oberfläche (Hans Landa als charismatischer Loyalist; Homelander als unantastbarer Held und Beschützer der US-amerikanischen Öffentlichkeit) zur Übermittlung einer vollständig umgekehrten Botschaft (Hans Landa als Entlarvung der Nationalsozialisten als kapitulierende Opportunisten; Homelander als fragile, lächerliche und von Komplexen geplagte Verkörperung der White-Supremacists) agiert.

Durch die Aneignung jener ironisierten Figuren entziehen sich neonazistische Social-Media-Akteure jedoch nun der Kritik jener Produktionen. Die Ironisierung wird ironisiert und damit zur medialen Oberfläche, durch welche eine umgekehrte Botschaft vermittelt wird. Die Entmachtung Hans Landas als kapitulierender Opportunist und Homelanders als fragiler und infantiler White-Supremacist wird zum Stilmittel der Selbstdarstellung und Identifikation. Die Entmachtung misslingt, wenn diejenigen im Zentrum der Kritik ihre dargestellte Absurdität als Stärke inszenieren. Die Annahme ihrer zur Schau gestellten Lächerlichkeit verkehrt ihre Bedeutung, indem sie nicht als Schwäche, sondern als Kennzeichen einer behaupteten Überlegenheit umgedeutet wird. Die Ab-

wertung wird zurückgespiegelt. Wenn selbst die eigene Lächerlichkeit als überlegen inszeniert werden kann, erscheinen die Kritikerinnen und Kritiker, die durch die Abwesenheit dieser Lächerlichkeit ausgezeichnet sind, notwendigerweise als noch lächerlicher und grundsätzlich unterlegen. Die Kritik wird dadurch nicht nur neutralisiert, sondern wird zur Waffe gegen ihre Kritikerinnen und Kritiker und zum ikonischen Moment der Überlegenheit und Selbstidentifikation.

Die Ironisierung der eigenen Ironisierung und die Anerkennung der eigenen Lächerlichkeit erzeugt dabei eine interpretative Leerstelle, die eine eindeutige Zuordnung der dahinterliegenden politischen Ideologie oft zunächst erschwert. Es ist eine bewusste Strategie neurechter Kräfte, ihre politische Ideologie in den Mantel von Witz und Ironie zu kleiden, um ihre ideologische Identifikation zu zerstreuen und uneindeutig zu machen. Die Ernsthaftigkeit der Inhalte und Aussagen, die als eindeutig rassistisch und faschistisch identifiziert werden können, wird in Frage gestellt, wenn sich die dahinterstehende Kraft selbst ins Lächerliche zieht. Es produziert die Frage, ob es nicht ein Produkt von oppositionellen Kritikerinnen und Kritiker ist, um Kritik an rechtsextremer Ideologie plattformgerecht durch eine überzogene Darstellung und Ironisierung zu vermitteln, wie es schon die gezeigten popkulturellen Produktionen getan haben. Es vermittelt Zweifel, ob die Referenzen zu Hans Landa und Homelander, genauso wie die niedrige Qualität der Animation von „Vril“ und „Agartha“, nicht vielmehr als Anleitung zu verstehen seien, die Videos als Kritik

neurechter Fantasien zu begreifen. Auch Jeremy Fragrance als reale Person und bekannte Internetpräsenz, der sich selbst zwar als ultra-christlich präsentiert, jedoch vor allem als eine Art Internet-Kuriosität bekannt ist, dessen übersteigerte Videos zwischen Missionseifer, bizarrer Selbstdarstellung und wiederholten Aufrufen nach einer jungen Partnerin schwanken, erweitern die interpretative Leerstelle. Seine Auftritte werden dabei weniger ernst genommen als vielmehr als groteske Performance gelesen, die ihn zum Unterhaltungsobjekt des Netzes macht. Eine Ernsthaftigkeit der Inhalte wird in Frage gestellt, wenn eine solche Person zum Repräsentanten der Ideologie stilisiert wird.

Zugleich sind die inhaltlichen und visuellen Darstellungen, wie auch die Referenzen zu populär-kulturellen Figuren in neurechten Kreisen weit verbreitet und als Erkennungsmerkmal der gleichen, ideologischen Gesinnung etabliert. Ihre Selbstironisierung zur Erzeugung der interpretativen Leerstelle reduziert dabei ihre Angreifbarkeit, indem im Kritikfall die Begründung der Unernsthaftigkeit durch die Herausstellung des satirischen Witzes instrumentalisiert wird. Ihr tatsächlicher Angriff und Bedrohung auf Oppositionelle eines neonazistischen Weltbildes wird dabei umso schlagkräftiger und kann sich in seiner fehlenden Greifbarkeit ungestört ausbreiten. Die doppelte Ironisierung popkultureller Figuren und Internet-Persönlichkeiten durch neurechte Kräfte zeigt damit, wie diese strategisch mit Ironie operieren. Sie dient der Tarnung, der Immunisierung gegen Kritik und zugleich der Verstärkung der eigenen ideologischen Botschaften. Insbesondere

weil die Grenzen zwischen Parodie, grotesker Selbstinszenierung und ernsthafter politischer Agenda bewusst verwischt werden, entsteht ein Raum der Uneindeutigkeit, in dem neonazistische Positionen normalisiert und enttabuisiert werden können, bis hinein in Nutzersphären, die zunächst keine direkten rechten Verbindungspunkte haben. Die Ironisierung wird so nicht zum Abbau, sondern zum Verstärker faschistischer Kraft.

9. Ausblick

Der digitale Raum ist maßgeblich an der Meinungsbildung und -beeinflussung beteiligt und eignet sich insbesondere für extreme Ideologien und politische Akteure zur raschen Verbreitung und Normalisierung der eigenen Weltanschauung (Fielitz & Marcks, 2020, S. 8). Insbesondere junge Menschen nutzen dabei Social-Media Plattformen, um sich mit Menschen zu verbinden oder sich über aktuelle Geschehnisse zu informieren (Swart, 2021, S. 505). Aufgrund der algorithmischen Logik der Plattformen geraten Nutzerinnen und Nutzer dabei in Filterblasen und Echokammern, die den Nährboden für eine politische Radikalisierung befeuern (Fielitz & Marcks, 2020, S. 29f., 31). Die nachweisliche faschistische und konkret neonazistische Ideologie von Agartha/Vril wird dabei in die Funktionslogik von Meme- und Brainrotformaten integriert, die vor allem bei jungen Menschen im Schul- und Ausbildungsalter eine hohe Beliebtheit erfahren. Es besteht das Risiko, dass über ihre Verbindung zum *White Monster* Trend der Gaming- und Fitnessblase (KYM, 2024, o.S.), die insbesondere vermehrt junge

Männer ansprechen (Sonnenberg, 2021, o.S.), Agartha/Vril rasch Einzug nehmen kann in Benutzersphären, die zuvor keine direkten Verbindungen zu rechtsextremem Gedankengut haben müssen, und diese aufgrund der humoristischen Inszenierung neonazistischer Ideologie, dessen faschistische Elemente nicht direkt lesbar sind, schleichend radikalisieren oder an anderer Stelle unwissend weiter verbreiten. So finden aktuell Ermittlungen am Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach in Marbach am Neckar, Deutschland aufgrund des Tik-Tok-Accounts „FSG Agartha“ statt, dessen Videos Hakenkreuze zeigten, Lehrkräfte verunglimpften und den Schulleiter Volker Müller mit einer Israelflagge zeigten (Rapp, 2026, o.S.). In Jakarta, Indonesien ereignete sich am 07. November 2025 ein Anschlag auf eine Moschee einer Schule während des Freitagsgebets, bei welcher mindestens 55 Menschen verletzt wurden. Der Tatverdächtige, ein 17-jähriger männlicher Schüler, hatte dabei auf seiner Waffe unter anderem die Wörter „14 words. For Agartha“¹⁰ geschrieben (Karmini, 2025, o.S.).

Eine Verselbstständigung des Memes hinein in die politische Kommunikation lässt sich bei dem Instagramkanal der FPÖ Tirol (@fpoetiro) beobachten. Dieser postete am 28. April 2025 ein Kurzvideo, in welchem zunächst ein Handy gezeigt wird, das vom sogenannten „VRIL Department“ angerufen wird. Anschließend ist der Landesparteiobmann der FPÖ Tirol, Markus Abwerzger, zu sehen, welcher den Anruf entgegennimmt. Daraufhin folgt eine Montage schneller, kurzer Videoclips, die im Takt des Beats der Hintergrundmusik wechseln. Darunter Bilder einer Kirche, eines

Astronauten, einer antiken Statue, eines Helms, der einen beleuchteten Tunnel reflektiert, eines Löwen, eines blauen Auges auf ‚weißer‘ Haut, eines abhebenden Flugzeugs, des Jerusalemkreuzes, Jesus, einer animierten Darstellung der DNA, bei der ein Teil hell aufleuchtet, einer schwangeren Frau und eines Kindes, das durch eine Pfütze läuft. Der Untertitel des Videos lautete: „FPÖ - 2029 - 50%“ kombiniert mit ortsbeschreibenden Hashtags, aber zuletzt auch das Hashtag „vril“. Das Video wurde mittlerweile von dem Account entfernt. Weitere Postings, die am 30. April (FPÖ Tirol, 2025a), 03. Mai (ebd., 2025b) und 05. Mai 2025 (ebd., 2025c) veröffentlicht wurden, nutzen ebenfalls das Hashtag „vril“.

Die Beispiele und vorangegangene Analyse gängiger Elemente konnten verdeutlichen, dass Agartha/Vril als anschlussfähiges neonazistisches Meme-Narrativ fungiert und die mediale Adaptionsfähigkeiten (rechts)extremistischer Weltanschauungen demonstriert, die sich an Plattformlogiken, Meme-Ästhetiken und popkulturelle Codes anpassen, um ideologische Inhalte niedrigschwellig zu verbreiten. Seine Zirkulation in jugendkulturellen Kontexten und Funktionalisierung in parteipolitischer Kommunikation verweist auf die Notwendigkeit, rechtsextreme Kommunikation in vorpolitischen, digitalen Räumen und humoristischen Formaten mitzudenken, um eine normalisierende Einbettung faschistischer Symbolik und das Potenzial für Radikalisierungsprozesse analytisch zu erfassen.

Anmerkungen

- 1 Das Hashtag „vrilliant“ ist eine mutmaßliche Anlehnung an die englische Bezeichnung „brilliant“.
- 2 Das Hashtag „vrillion“ ist eine mutmaßliche Anlehnung an die Bezeichnung „million“.
- 3 Das Hashtag „vritok“ ist eine Anlehnung an die Bezeichnung verschiedener Filter- bzw. Genreblasen auf TikTok, vgl. #booktok etc.
- 4 Das Hashtag „hh“ stellt eine Abkürzung des Hitlergrußes dar.
- 5 Das Hashtag „White Monster“ spielt auf einen weiteren Trend der neurechten Subkultur auf Social-Media an, indem es auf das Energy-Getränk „Monster Energy Ultra White“ der Marke Monster verweist, das seinen memetischen Ursprung in der Gamer- und Fitnessgemeinschaft hat (Mateus, 2024, o.S.). In der neurechten Internetszene wurde das Getränk aufgrund seiner semantischen Verbindung von „(Ultra) White“ und „Monster“ zum Dog Whistle weißer Vorherrschaftsfantasien und steht oft in enger Verbindung zum neonazistischen Format „Aryan Classic“ bzw. „Save Europa MFers“ (Mell English, 2025, o.S.). Die entsprechenden Hashtags aryanclassic und saveeuropa sind dabei durch das Global Project *Against Hate And Extremism* (GPAHE) als Mittel zur Verbreitung neonazistischer Ideologie (GPAHE, 2023, o.S.) anerkannt.
- 6 BLM ist die Abkürzung der sozialen Bewegung „Black Lives Matter“, die 2013 von drei Schwarzen Frauen nach dem Tod des Teenagers Trayvon Martin als Reaktion auf den Freispruch des Schützen gegründet wurde und nach der Tötung George Floyds auch international Verbreitung fand.

- 7 Dog Whistle (dt.: Hundepfeifenpolitik) beschreibt „eine sprachliche Strategie, Ausdrücke und Wendungen zu gebrauchen, deren Brisanz der Allgemeinheit oft nicht bewusst wird. [...] [Es] richten sich solche Ausdrücke vornehmlich an Eingeweihte, die die dahinterstehenden politisch brisanten Konzepte kennen und befürworten.“ (Niehr, 2024, o.S.).
- 8 Das Lied “I love you so” wurde dabei durch den Kanal @churchofvril bei einem Video eingesetzt, welches Hitler und weitere Personen auf einem Anwesen in einer ländlichen Berglandschaft zeigt. Die Videoclips werden von folgendem Liedtext begleitet, der ebenfalls auf den Clips eingeblendet wird: „I love you so, I could never let you go. In the whole wide world, you’re the one for me. I love you so, I could never let you go. I’ll do anything for you, my love is true“ (churchofvril, 2025a, o.S.).
- 9 Die Milch ist dabei eine Referenz auf die Raw-Milk-Bewegung in den USA, wonach unbehandelte Milch gesünder und nährstoffreicher sein soll, als pasteurisierte Milch, und insbesondere in rechtsverschwörerischen Kreisen populär ist (Aggeler, 2024, o.S.).
- 10 „14 words“ ist eine Referenz auf den White-Supremacist Slogan: „We must secure the existence of our people and a future for white children.“ (Neumann, o.D.).

Literatur

Aggeler, M. (2024, 26. Nov.). *The truth about raw milk and why experts are ‘absolutely horrified’ by the trend*. The Guardian. <https://www.theguardian.com/wellness/2024/nov/26/what-is-unpasteurized-raw-milk>

Bisson, D. (2007). Soufisme et tradition. L’influence de René Guénon sur l’islam soufi européen. *Archives de sciences sociales des religions*, 52e Année, No. 140, S. 29–47.

Blavatsky, H. P. (1877). *Isis Unveiled. A Master-Key to the Mysteries of Ancient and Modern Science and Theology*. J. W. Bouton/Bernard Quaritch.

Bulwer-Lytton, E. (1871). *The Coming Race*. William Blackwood and Sons.

Ders. (1922). *Vril oder Eine Menschheit der Zukunft*. Der kommende Tag A. G. Verlag.

churchofvril (2025a, 25. Mai). *I love you so*. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DKFDjP3zBLo/>

Ders. (2025b, 15. Mai). o. T. <https://www.instagram.com/reels/DJrNMazT6tAV>

Ders. (2025c, 27. April). *Wait a minute? I'm #white*. https://www.instagram.com/reels/DI8_7vdze81/

Ebner, J. (2019). *Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren*. Suhrkamp.

Fielitz, M., & Marcks, H.(2020). *Digitaler Faschismus. Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus*. Berlin.

FPÖ Tirol (2025a, 30. April). *Vielleicht doch keine so nice Sache*. Instagram. https://www.instagram.com/reels/DJE11XeID_Y/

FPÖ Tirol (2025b, 03. Mai). *Die Wahrheit fühlt sich gut an!*. Instagram. <https://www.instagram.com/reels/DJMugBStuyq/>

FPÖ Tirol (2025c, 05. Mai). *Versprochen!*. Instagram. <https://www.instagram.com/reels/DJRsqwSsYOv/>

GPAHE (2023, 14. April). *Neo-Nazis Spreading Hate to Millions Through TikTok Hashtags*. GPAHE. <https://globalextrémism.org/post/neo-nazis-tiktok-hashtags/>

Griffin, R. (2020). *Faschismus. Eine Einführung in die vergleichende Faschismusforschung*. Ibidem.

- Jaccoliot, L. (1873). *Le fils de Dieu*. Albert Lacroix et Ce.
- Karmini, N. (2025, 07. Nov.). *Explosions shake a mosque in an Indonesian high school*. PBS. <https://www.pbs.org/newshour/world/explosions-shake-a-mosque-in-an-indonesian-high-school>
- Kripke, E. (Creator) (2019 bis heute). *The Boys*. Amazon Prime Video.
- Landig, W. (2004 [1971]). *Götzen gegen Thule*. Verlag vergriffener Bücher.
- Mateus (2024, 23. Dez.). *The White Monster Effect*. Know Your Meme. <https://knowyourmeme.com/memes/the-white-monster-effect>
- Mell English (mell_english1) (2025, 12. Juni). *tastes pretty good*. Instagram. <https://www.instagram.com/reels/DKz2aSlomcW/>
- Neumann, F. (o. D.). *Rechtsextreme Codes*. Konrad Adenauer Stiftung. <https://www.kas.de/de/web/extremismus/rechtsextremismus/rechtsextreme-codes>
- Nier, T. (2024, 13. Nov.). *Die Sprache am rechten Rand*. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/240831/die-sprache-am-rechten-rand/>
- Pauwels, L., & Bergier, J. (1986 [1962]). *Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Von der Zukunft der phantastischen Vernunft*. Goldmann.
- Dies. (1960): *Le matin des magiciens*. Paris.
- Rapp, P. (2026, 02. Februar). *Lehrer verunglimpft: TikTok-Account sorgt am FSG in Marbach für Aufruhr*. Ludwigsburger Kreiszeitung. https://www.lkz.de/lokales/landkreis-ludwigsburg_artikel,-lehrer-verunglimpft-tiktok-account-sorgt-am-fsg-in-marbach-fuer-auf-ruhr-_arid,857536.html

Saint-Yves D'Alveydre, A. (1910 [1886]). *Mission de l'Inde en Europe. Mission de l'Europe en Asie. La question du Mahatma et sa solution*. Librairie Dorbin Ainé.

Schulze, C. (2024). Neonazismus. In F. Virchow, M. Langebach & A. Häusler (Hrsg.), *Handbuch Rechtsextremismus*. Springer VS, S. 1–27.

Schweikhart, C. (1952). Um Krone und Gipfel der Welt. *Mensch und Schicksal*, 6(10), S. 3ff.

Sonnenberg, A.-K. (2021, 26. Oktober). *5 Prozent der Deutschen folgen Gaming-Influencern, am häufigsten junge Männer*. YouGov. <https://yougov.de/technology/articles/38967-5-prozent-der-deutschen-folgen-gaming-influencern>

Stegemann, P., & Musyal, S. (2020). *Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen*. Econ.

Strube, J. (2012). Die Erfindung des esoterischen Nationalsozialismus im Zeichen der Schwarzen Sonne. *ZfR*, 20(2), S. 223–268.

Ders. (2013). *VRIL. Eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neonazismus*. Fink.

Swart, J. (2021). Tactics of news literacy: How young people access, evaluate, and engage with news on social media. *New Media & Society*, 25(3), S. 505-521.

Tarantino, Q. (2009). *Inglourious Basterds*. Universal Pictures.

Täufer, J. (1930). *Vril. Die kosmische Urkraft. Wiedergeburt von Atlantis*. Astrologischer Verlag Wilhelm Becker.

VrilStarmen (mr.agartha) (2025, 24. November). *You know the way?*. Instagram. <https://www.instagram.com/reels/DRb33vOD-OFd/>